Über das Verschwinden zweier Larontien (Geometridae) in der Gegend von Rehetobel (App.)

Autor(en): **Bodemann, P.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vereins-Nachrichten / Entomologen-Verein Basel und Umgebung**

Band (Jahr): **5 (1948)**

Heft [7]

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-1042159

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ENTOMOLOGEN-VEREIN
Basel und Umgebung
Postcheck V 11955

5. Jahrgang

VEREINS - NACHRICHTEN

Juli 1948

S. 27

Redaktion: Dr. H. Beuret, Neuewelt BL. Redaktionsschluss: am 20. jeden Monats
Abonnement: Fr. 4.-- jährlich

Ueber das Verschwinden zweier Larentien (Geometridae) in der Gegend von Rehetobel (App.).

Von P. Bodenmann, Rehetobel.

Während mindestens 35 Jahren habe ich Larentia truncata Hfn. in meiner Gegend alljährlich sehr häufig gefunden. Mit Vorliebe sass der Falter tagsüber auf dem Wasserdost (Eupatorium cannabinum L.), oft in mehreren und bis 5 (!) Exemplaren auf derselben Blüte. In den allerletzten Jahren ist aber das Tier aus hiesiger Gegend fast völlig verschwunden, so dass ich beispielsweise 1947 nur noch ein einziges Exemplar zu Gesicht bekam, ohne dass ich einen plausiblen Grund für dieses zahlenmässige zurückgehen angeben könnte.

Aehnlich steht es mit einem anderen Vertreter derselben Gattung: Larentia didymata L., den ich ebenfalls seit ungefähr 4o Jahren Jahr für Jahr gefunden habe, manchmal so häufig, dass er mir geradezu lästig wurde. In grosser Zahl konnte ich ihn jeweils tagsüber an Häusern, Mauern und dergl. ablesen. Neben meinem Hause besitze ich ein 11 m langes Leiterdepot; allein an dieser Mauer konnte ich viele Jahre hintereinander im Juli die Falter ablesen und zwar manchmal 1o, 12 und noch mehr Exemplare, in beiden Geschlechtern, an einem einzigen Tag. Ich erinnere mich sehr gut, wie ich vor einigen Jahren an einem Samstagmorgen zu Hause noch einige didymata ablesen konnte, während sich am darauffolgenden Sonntag kein einziges Tier zeigte. Diese sonderbare Erscheinung liess mir keine Ruhe. Ich begab mich in einen Wald, der etwa eine halbe Stunde von meinem Hause entfernt ist und die Futterpflanze Heidelbeere in grossen Beständen beherbergt. Und siehe da ! Larentia didymata sass fast an jeder Tanne und zwar tief unten an der Westseite des Stammes, aber lauter Weibchen, wohl über 1oo Exemplare, dazu nur 5 Männchen.
Die über die Häufigkeit dieses Tieres in der Gegend von Rehetobel angegebenen Zahlen sind wohl eindeutig. Trotzdem ist auch dieser Spanner in den letzten 3 - 4 Jahren wie truncata beinahe ganz verschwunden.

Abnormale Verpuppungen bei Melitaea didyma Oehs. (Lep.)

von E. Schaub, Basel.

Sämtliche mir zur Verfügung stehenden lepidopterologischen Handbücher erklären einmütig, dass sich die Melitaeen-Raupen zur Verpuppung am Hinterleibe bzw. an den beiden Nachschiebern befestigen und den Kopf nach unten hängen lassen. Auf diese Weise entsteht eine sogenannte "Stürzpuppe", die lediglich am Kremaster befestigt ist.
Dieses Frühjahr fand ich auf dem Blauen (Jura) eine Puppe an einem Grashalm, die nach